



## INHALT

Vorwort .....	9
Zum Anliegen der Arbeit – Forschungsstand, Quellen und Methoden .....	11
1. Kursachsen im 17. Jahrhundert. Politische und konfessionelle Rahmenbedingungen .....	11
1.1. Territoriale Ausgangslage Kursachsens im 16. Jahrhundert .....	13
1.2. Biografische Zugänge zur Behördengeschichte .....	15
2. Zur Funktionsweise politischer Institutionen in der Frühen Neuzeit .....	18
2.1. Gesellschaftliche Mobilität in der Frühen Neuzeit .....	18
2.2. Aufstiegswege .....	20
2.3. Geheimrat und Rationalisierung? .....	23
2.4. Öffentlichkeit vs. „Geheimpolitik“? .....	27
2.5. Hof und Verwaltung .....	29
2.6. Sozialdisziplinierung und Fürstendienst .....	32
2.7. Amtsbürde vs. Titelwürde .....	34
3. Quellen .....	37
4. Methoden .....	39
Der Geheimrat als Institution kursächsischer Politik .....	41
1. Die Entwicklung des Gremiums bis 1601 .....	41
1.1. Der Kurfürst und seine Räte .....	42
1.2. Die Entwicklung der Zentralbehörden (1547–1601) .....	54
1.3. Zur Rolle der gelehrten Juristen. Die Bedeutung des Qualifikationsmerkmals .....	58
1.4. Adel in der Krise? Zur Neupositionierung einer kursächsischen Elite in gesellschaftlichen Umbruchszeiten .....	64





## Inhalt

2. Normen und Strukturen des Amtes	69
2.1. Zwischen Bestallungspraxis und Hofordnung.	
Tätigkeitsprofil und Arbeitsweise der Geheimräte	69
2.1.1. <i>Bestallungen</i>	69
2.1.2. <i>Die Stellung des Geheimrates in den Hofordnungen</i>	75
2.1.3. <i>Zeremonie und zeremonieller Hof in Dresden.</i>	
<i>Vorprägungen im 17. Jahrhundert</i>	77
2.1.4. <i>Fluktuationen der Funktionsträger</i>	85
2.2. Zwischen Versorgungsanspruch und Repräsentationskosten.	
Die Besoldung der Geheimen Räte	89
2.3. Zwischen ad-hoc-Zuständigkeit und Spezialaufgaben.	
Das Arbeitsprofil der Geheimen Räte	99
2.3.1. <i>Institution vs. Person? Zum Charakter des Geheimrates</i>	
<i>als Zentralbehörde</i>	99
2.3.2. <i>Geheimräte als Vertreter des Kurfürsten auf</i>	
<i>Lehnsempfängnissen</i>	102
2.3.3. <i>Erbeinigungen, Erbverbrüderungen und Exspektanzen</i>	107
2.3.4. <i>Ritual und Rechtsakt. Die Teilnahme von Geheimen Räten</i>	
<i>an Erbhuldigungen</i>	116
2.3.5. <i>Die „Mehring des Landes“. Geheimräte als Verwalter</i>	
<i>der Grafschaft Henneberg</i>	119
2.4. Zwischen Dignität und Idoneität. Zur Auswahl von	
Funktionsträgern durch den Landesfürsten	123
2.4.1. <i>Vertrauen und Beratung</i>	123
2.4.2. <i>Das Beispiel Veit Ludwig von Seckendorffs</i>	128
2.4.3. <i>Zur Bedeutung des „Teutschen Fürstenstaates“ für die</i>	
<i>Rekrutierung der Räte</i>	132
2.4.4. <i>Zwänge des frühneuzeitlichen Fürstenstaates im</i>	
<i>17. Jahrhundert</i>	137
Die sächsischen Kurfürsten und ihre Geheimen Räte.	
Politische Hintergründe ihrer Zusammenarbeit	141
1. Kurfürst Christian II. Zwischen Reichstreue und Calvinistenfurcht	141
<i>Exkurs 1</i> Voraussetzungen für den Aufstieg Caspar von Schönbergs	
(1570–1629) im kursächsischen Herrschaftsgefüge	148





## Inhalt

2. Kurfürst Johann Georg I. und die Konsolidierung des Geheimen Rates . .	152
<i>Exkurs 2</i> Die kurfürstliche Personalpolitik 1637.	
Eine Zäsur im Geheimrat . . . . .	163
3. Kurfürst Johann Georg II. Die Geschichte eines Missverständnisses . . . .	171
4. Kurfürst Johann Georg III. Systematik und Normalisierung . . . . .	184
5. Kurfürst Johann Georg IV. Erste absolutistische Tendenzen? . . . . .	191
6. Kurfürst und König Friedrich August I./August II.. Aufstieg und Fall des Geheimrates . . . . .	196
7. Geheime Räte als Landvögte der Ober- und Niederlausitz . . . . .	202

## Die Geheimen Räte in ihrem sozialen Umfeld.

## Bedingungsfaktoren der Teilhabe an Herrschaft und Macht . . . . 213

1. Die soziale Zusammensetzung des Geheimen Rates . . . . .	213
1.1. Soziale Schichtdifferenzierung . . . . .	213
1.2. Das Problem der Nobilitierung . . . . .	218
1.3. Das Amt als soziale Aufstiegsmöglichkeit? . . . . .	223
2. Die regionale Verortung der Geheimräte im Kurstaat . . . . .	227
2.1. Die regionale Herkunft . . . . .	227
2.2. Geheimräte als Rittergutsbesitzer . . . . .	229
3. Familiäre Verflechtungen. Die Bildung eines geschlossenen Netzwerkes? . . . . .	232
3.1. Zur Rolle der Familie . . . . .	232
3.2. Das Beispiel der Familie von Friesen . . . . .	234
3.3. Die Geheimratsfamilie von Werthern . . . . .	237
3.4. Zur Bedeutung des Konnubiums . . . . .	239
4. Die Stellung der Geheimen Räte zwischen Zentralverwaltung, Ständen und Hof . . . . .	243
4.1. Personelle Verflechtungen mit den Landständen . . . . .	243
4.2. Personalunion mit zentralen Ratsgremien . . . . .	252





## Inhalt

5. Zur Bedeutung von Bildung und Universitätsbesuch . . . . .	254
5.1. Universitätsstudium und frühmoderner Territorialstaat . . . . .	254
5.2. Das (juristische) Studium als Teil eines Karrieremusters? . . . . .	256
5.3. Studierte Räte – Jurisprudenz als Leitwissenschaft im 17. Jahrhundert . . . . .	262
6. Die Geheimräte als Diplomaten und Gesandte . . . . .	270
7. Die Typologie des kursächsischen Geheimrates . . . . .	284
7.1. Kollektivbiografie oder Institutionengeschichte? . . . . .	284
7.2. Zwischen Leistungsprinzip und ständischem Geburtsprivileg . . . . .	286
7.3. Kursachsen im Vergleich . . . . .	288
7.4. Wege zum frühmodernen Beamten . . . . .	290
Fazit . . . . .	294
Prosopografischer Anhang . . . . .	301
Abkürzungen . . . . .	381
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	382
Register . . . . .	417

